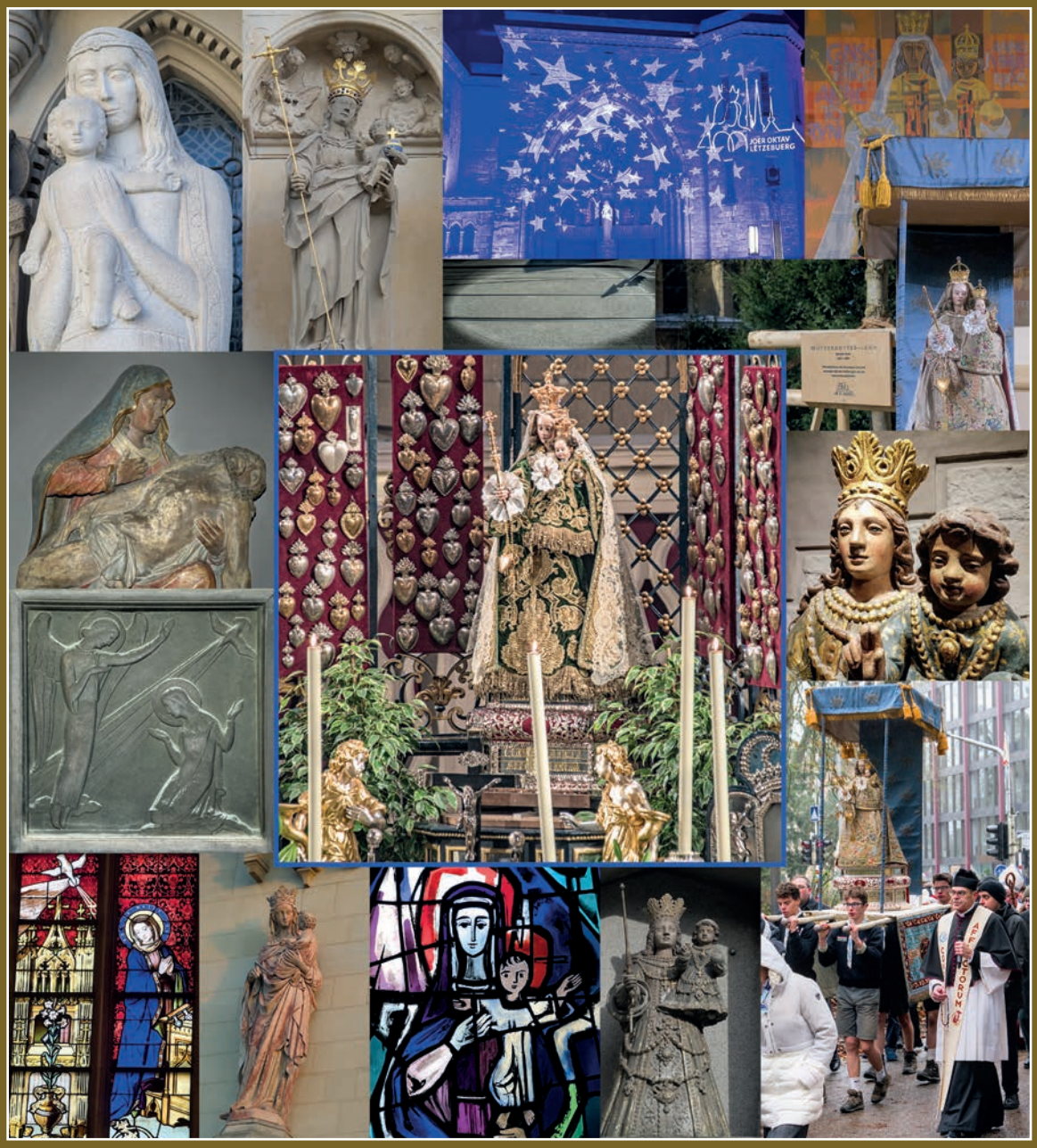


PIUS VERBAND

UNION SAINT-PIE X

CANTICUM NOVUM

BULLETIN DE LIAISON DE L'UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND

3/2025

COMITE CENTRAL DE L'UNION SAINT-PIE X (2023-2027)

PRESIDENT

BOEVER MARC
L-9748 ESELBORN • 11, MECHERWEE
TÉL.: 691 842 043 - PRESIDENT@PIUSVERBAND.LU

VICE-PRESIDENTE

MAYER MARIE-SUZETTE
L-8821 KOETSCHETTE • 9, RUE DE MARTELANGE
TÉL.: 621 135 537 - MAYERSUSI@PT.LU

SECRETAIRE GENERALE

JUNG-JUNGBLUT LYDIE
L-4499 LIMPACH • 19, RUE DE RECKANGE
TÉL.: 691 411 154 - LYDIE.JUNG@VO.LU

TRESORIER GENERAL

DE ROND PATRICK
L-1482 LUXEMBOURG • 13, RUE CHARLOTTE ENGELS
TÉL.: 661 55 94 89 - PATRICK.DEROND@PIUSVERBAND.LU

CONSEILLER ECCLESIASTIQUE

BACHE CLAUDE
L-5401 AHN • 8, RUE DES VIGNES
TÉL.: 75 00 94 - CLAUDE.BACHE@EDUCATION.LU

REDACTEUR DU CANTICUM NOVUM

WILLKOMM LAURENT
L-1335 LUXEMBOURG • 3, RUE J.-G. DE CICIGNON
TÉL.: 48 13 22 - CANTICUM@PIUSVERBAND.LU

MEMBRES

BRAUCH-LOOR JACQUELINE
L-8522 BIEKERECH • 15,SCHONCK
TÉL.: 621 251 075 - ABRAUCH@PT.LU

BECKIUS-GIRA JEANNY
L-5434 NIEDERDONVEN • 7, RUE DE LA MOSELLE
TÉL.: 76 80 63 - BECKIUSN@PT.LU

JEMMING PATRICK
L-4394 PONTPIERRE • 26, RUE DES FORGES
TÉL.: 691 169 775 - PJEMMING@LIVE.FR

SCHMIT MARCO
L-5353 OETRANGE • 4, RUE DE BOUS
TÉL.: 621 153 437 - MAR.MIT@GMX.NET

WANTZ JEANNOT
L-9168 MERTZIG • 9, UM LUUCHTEBIERG
TÉL.: 621 212 327 - WANTZJPL@PT.LU

UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND ASBL

Fédération Nationale des Chorales d'Eglise de l'Archidiocèse de Luxembourg

Association sans but lucratif • R.C.S. Luxembourg F1064

L-8009 Strassen • 3, route d'Arlon

Téléphone: 26 20 18 99
Secrétariat: secretariat@piusverband.lu

Sites internet: www.piusverband.lu - www.chorales.lu - www.orgues.lu

Heures d'ouverture:
Secrétariat :
lundi à vendredi de 8h00 à 12h00

Centre de documentation :
sur rendez-vous

Relations bancaires :
CCPL: IBAN LU97 1111 0404 8637 0000

L'Union Saint-Pie X bénéficie du soutien financier du Ministère de la Culture.

CANTICUM NOVUM

Bulletin trimestriel de l'Union Saint-Pie X

Imprimerie EXEPRO S.A., Troisvierges
Tirage: 1700 exemplaires
Le bulletin est distribué gratuitement aux sociétaires des chorales de l'Archidiocèse de Luxembourg affiliées à l'Union Saint-Pie X.
Abonnement pour les non-membres: 7 € par an
Les articles signés reflètent l'opinion de l'auteur.
L'Union Saint-Pie X n'y est nullement engagée.

Sommaire

Leitartikel ____ 3

Comment éviter les problèmesde moisissures dans les orgues ? 5

Hieselterheck a Klackespill ____ 7

Villfalt beim Fiisschen ____ 10

Fête de la Musique 2025 ____ 12

Voies vers la voix ____ 13

Medailen ____ 15

Stage Stëmmbildung 2025 ____ 16

Ils ont rejoint les chœurs célestes ____ 16

Am Gedenken un den Jean-Paul Reitz ____ 17

Am Gedenken un de Jemph Stronck ____ 18

Dekanatsversammlungen ____ 19

Couverture:
Fotomontage zum Marienjubiläum 2025
Foto: L. Willkomm

Die Tätigkeit im Kirchenchor als Sängerin & Sänger muss unbedingt erhalten bleiben.

Ich möchte an den vorherigen Leitartikel anknüpfen, um mich weiterhin für den Erhalt der Kirchenchöre einzusetzen und für die Gewinnung neuer Mitglieder zu werben. Wir wollen alles daransetzen, die Mitgliederzahl in den Chören zu stabilisieren. Chöre sind seit Jahrhunderten ein unverzichtbarer Bestandteil des christlichen Gottesdienstes, und ihre Bedeutung kann auch heutzutage nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine aktive Mitgliedschaft stellt heute noch mehr als früher ein persönliches Engagement dar, das nicht nur auf der Liebe zur Musik basiert und die Freude am Gesang und an der Musik ausdrückt. Musik und Gesang haben ihre eigene Sprache, es ist die Sprache der Gefühle, der Emotionen und Passionen. Das Singen im Chor hat eine besondere Bedeutung, da es Menschen in Harmonie vereint, zu einer Zeit, in der die Welt droht, in politischen und gesellschaftlichen Missklängen und im Chaos zu versinken. Die Freude am gemeinsamen Gesang ist eine nicht zu unterschätzende Motivationsquelle. Die Mitgliedschaft in einem Chor beinhaltet auch eine soziale Komponente, sowohl für die Mitglieder der Kirchenchöre selbst als auch für das Zielpublikum, sprich die Gläubigen, für die wir bei frohen, aber auch traurigen Anlässen singen…

Wir sind überzeugt, dass die Thematik der Mitgliedschaft in den Kirchenchören einen zentralen Platz in unseren Überlegungen und Planungen verdient. Ich bin mir bewusst, dass dies keine leichte Aufgabe ist, aber es gilt, zumindest zu versuchen, der Abwärtsentwicklung in den Chören entgegenzuwirken. Viele Sängerinnen und Sänger proben mindestens einmal in der Woche, in ihren Notenmappen befinden sich Messen, Kantaten, allbekannte Lieder sowie moderne Kompositionen. Waren vor geraumer Zeit die Emporen noch voll besetzt mit Chorsängern, so hat sich diese Situation durch altersbedingten Mitgliederschwund dramatisch

verändert. Es gibt jedoch noch immer Freiwillige, die sich für diesen sprichwörtlichen Dienst an der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Trotz einiger positiver Entwicklungen, wie Kooperation zwischen Gesangvereinen und guten Ideen zur Rekrutierung neuer und auch jüngerer Sänger, ist die Zukunft mancher Chöre ungewiss.

So wie es nicht angebracht ist, uns wichtige Kunstgegenstände im Antiquariat zu Geld zu machen, so ist es für uns auch nicht angebracht, die wertvollen Musikwerke aus vielen Jahrhunderten zur Seite zu legen oder einzumotten. Wir

müssen die Musik in der Kirche lebendig halten. Die wertvollen Kompositionen bleiben nur lebendig, wenn sie gesungen werden zu dem Zweck, zu dem sie komponiert wurden. Natürlich sollten wir versuchen, die Chorliteratur mit neuen, modernen Werken der Kirchenmusik zu ergänzen und dem stetigen – auch musikalischen – Wandel gerecht zu werden.

Die Kirchenmusik und in einem verstärkten Maße der Kirchengesang haben vielleicht nicht mehr denselben Stellenwert wie zu früheren Zeiten, aber es gibt nicht viele Vereinigungen, die wie wir christliche Überzeugung nach außen tragen. Der Kirchensänger ist einerseits Übermittler einer christlichen Überzeugung und andererseits auch Kulturträger. Diese beiden Rollen ergänzen sich und finden ihren Ausdruck in dem regelmäßigen, wöchentlichen Einsatz. In der heutigen oftmals von Hektik geprägten Gesellschaft ist dieser Einsatz gewiss nicht einfach. Auch das Vereinbaren von Familie, Beruf und Vereins- sprich Chorleben bereitet oftmals Kopfzerbrechen und erfordert allerseits viel Verständnis und Flexibilität.

Wie sieht die Zukunft aus, wenn sich die Mitgliederzahl wie erwähnt aus Altersgründen verringert und wenn es nicht gelingt, neue und vor allem jüngere Mitglieder für unsere Sache zu begeistern? Man muss beileibe kein „Pavarotti“ sein, um einem Kirchenchor beizutreten.

Ich bin der Ansicht, dass sich mit gutem Willen zahlreiche Dinge zum Guten wenden können. Eine nach außen und von allen getragene Willkommenskultur, die Begeisterung für den gemeinsamen Chorgesang, eine gegenseitige Wertschätzung und ein zuversichtlicher Blick in eine Zukunft, in der der Kirchenchor weiterhin eine gewichtige Rolle in unserer Gemeinschaft zu spielen hat, all das sind Trümpfe, die wir ausspielen können, um neue Mitglieder zu gewinnen. Während ich diese Zeilen verfasse, neigt sich der Weltjugendtag in Rom dem Ende zu. Eine Million Jugendlicher feiert Papst Leo XIV. wie einen Popstar. Sicherlich sieht die heutige Jugend die Kirche und den Chorgesang anders als wir. Ich erliege nun nicht der Illusion, dass nach so einem Jugendtreffen sich bei uns in den Kirchenchören etwas ändern wird. Doch ist ein solches Ereignis für uns alle ein ermutigendes Zeichen, dass die Jugend der Kirche nicht global den Rücken kehrt. Es gilt, Jugendliche wie alle neuen und auch langjährige Mitglieder einzubinden und ihren Ideen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Nach den Ferien starten die Proben wieder, und ich bitte Euch alle, nicht aufzugeben und alles daran zu setzen, neue Mitglieder zu gewinnen, und ganz konkret von unserem Formular „Sang mat“ Gebrauch zu machen. Wir wollen keine Möglichkeit ungenutzt lassen, um eventuell Interessierte auch persönlich anzusprechen und ihnen die vielschichtigen sozialen, kulturellen und kirchlichen Aufgaben näher zu bringen.

Liebe Sängerinnen und Sänger, ich wünsche Euch nach den wohlverdienten Ferien, dass Ihr in der Gemeinschaft Kraft und Mut schöpft und dass Eure Freude am Gesang in Proben und den mannigfaltigen gesellschaftlichen und kirchlichen Aufgaben weiterhin zum Ausdruck kommt.

Marc BOEVER
Präsident des Piusverbandes

Comment éviter les problèmes de moisissures dans les orgues ?

L'apparition des problèmes de moisissures dans les églises en général et dans les orgues en particulier est un phénomène assez récent dans l'histoire de l'orgue. Actuellement, il est admis que deux facteurs majeurs en sont les causes principales :

- La généralisation de l'installation de chauffage dans les églises ;
- Les conséquences du changement climatique.

Si, à l'heure actuelle, un assainissement complet de l'orgue impacté, et parfois du mobilier adjacent est inéluctable, certains gestes « simples » pourraient, si pas prévenir l'apparition du problème, du moins le minimiser. En effet, le seul assainissement de l'orgue et des meubles impactés ne combat que les symptômes d'un mal sans en combattre les causes de son origine. Pourtant, les origines de ce fléau sont bien connues tout comme les méthodes pour les contrer à moindre coût. Ces origines s'articulent autour de quatre vecteurs significatifs :

- La température ;
- L'hygrométrie ;
- La poussière ;
- L'aération.

L'assainissement de l'orgue et du mobilier doit impérativement être confié à un facteur d'orgues spécialisé (ou à un ébéniste spécialisé pour le mobilier d'église). À côté de cet assainissement, l'observation de quelques règles simples et l'adoption d'un protocole climatique facile à mettre en place sur le plan local peuvent favorablement éviter la résurgence du problème quelques années après son traitement :

- La température :
    - Une température basse ne nuit nullement à l'orgue pour autant qu'elle ne descend pas en-dessous de 0° C ;
    - Une température supérieure à 16° C ne devrait jamais être atteinte dans une église ;
    - Dans le cas où une église n'est utilisée qu'une ou deux fois par mois, on peut maintenir, selon la disponibilité des ressources financières, une « température plancher » comprise entre 8 et 12° C ;
    - Pour chauffer l'église en vue d'un office religieux, il faut respecter la règle suivante :
        - Augmentation de la température de 1° C par heure ;
    - Après l'office religieux, il faut abaisser la température de la même manière :
        - Abaissement de la température de 1° C par heure.
    - Certaines communes propriétaires d'églises optent pour le maintien d'une température constante de 17° à 18° C. Cette option évite certes tous les problèmes liés aux variations de températures, mais ne dédouane pas pour autant du problème de l'hygrométrie qui reste à surveiller ;
- L'hygrométrie :
    - L'hygrométrie doit impérativement être comprise entre 40 et 65% :
        - Si l'on passe en-dessous de la barre des 40%, on risque des problèmes de sécheresse et le bois risque de se fendiller :
            - Des soucis mécaniques ou d'étanchéité des porte-vents, sommiers, layes etc. peuvent survenir ;
        - Dès que l'on dépasse la barre des 65%, les premières prémices de moisissures peuvent

survenir étant donné que l'hygrométrie mesurée proche de l'orgue peut être inférieure à celle que l'on constate au contact de la matière ;

- Il est donc judicieux d'installer plusieurs hygromètres dans l'église et à l'intérieur de l'orgue et de les relever à intervalles réguliers : de nos jours, des systèmes d'enregistrements automatiques « grand public » se trouvent aisément ;

- La poussière :
  - Faut-il rappeler ici qu'un jubé « devrait » être maintenu dans un même état de propreté que l'église elle-même ?
    - Il y va de même de l'espace situé derrière l'orgue surtout si celui-ci accueille le ventilateur et le réservoir principal ;
  - L'entretien annuel est absolument indispensable ;
  - Un dépoussiérage sommaire des surfaces facilement atteignables devrait être envisagé dans un délai à étudier avec le facteur d'orgues qui assure l'entretien annuel* ;
  - Un dépoussiérage plus profond effectué entre deux relevages pourrait s'avérer judicieux* ;
    - (*) Ces points peuvent fortement varier d'un orgue à l'autre et doivent être discutés avec un facteur d'orgues consciencieux. Certains facteurs d'orgues proposent un dépoussiérage sommaire lors de l'entretien annuel dont le menu surcoût peut s'avérer payant à une plus longue échelle : en cas de doute il ne faut pas hésiter à demander l'avis d'un autre facteur d'orgues ou contacter l'INPA pour avis et conseil ;

- L'aération :
  - De nombreuses églises restent fermées durant des laps de temps assez longs entre deux offices religieux : nonobstant, il faut impérativement veiller à une aération régulière et rigoureuse ;
  - Selon les ressources humaines disponibles dans les paroisses, il incombe aux responsables paroissiaux d'organiser une bonne aération des églises entre les différents services liturgiques en fonction des données des températures et hygrométries relevées :
    - En été, on veillera à ne pas aérer, si l'hygrométrie extérieure est supérieure à celle relevée dans l'église ;
    - En hiver, on veillera à ne pas aérer immédiatement à la fin de l'office religieux, ce qui ferait chuter la température trop brutalement ;
      - Idéalement, on aérera l'église plusieurs fois par semaine lorsque la « température plancher » est atteinte ;
  - Lorsque l'orgue est doté d'une boîte expressive, l'organiste veillera à ce que celle-ci soit toujours ouverte lors de la fermeture de l'orgue ;
  - Selon la configuration de l'orgue, on peut également ouvrir les panneaux latéraux ou arrières de l'instrument pour assurer une bonne circulation de l'air entre deux utilisations de l'orgue ;

En respectant ces quelques règles simples, on peut amoindrir à terme des interventions coûteuses et garder l'instrument en bon état de fonctionnement pour le plus grand plaisir des organistes, des fidèles et des mélomanes.

Bien que l'orgue soit primairement et prioritairement un instrument liturgique, il ne faut pas hésiter à le considérer comme un instrument de musique à part entière. Bien entretenu et bien mis en valeur, il peut vite devenir un atout culturel majeur pour la ville ou le village qui l'héberge. Un orgue de qualité est toujours un patrimoine inestimable que, fort souvent, nous avons reçu en héritage de nos aïeux pour le transmettre dans les meilleures conditions aux générations à venir.

Pierre SCHWICKERATH

Hieselterheck a Klackespill

Den 8. September feiere mer d'Gebuert vun der Muttergottes. Fir de Piusverband war dat d'Geleeënheet, de Sängerinnen a Sänger aus eise Chéier en Ausflug op d'Giischterklaus an op Iechternach unzebidden.

D'Giischterklaus ass nämlech déi eelste Wallfaartsplaz, déi mir am Lëtzebuerger Land kennen. Der Legend no ass e Ritter Elbert vu Klierf (dee soss net bekannt ass) 1270 no engem Stuerm um Mier gefaange geholl an als Sklav verkaaft ginn, wéi hie vum Kräizzuch zréckkomme wollt. Hien huet versprach, eng Kapell opzeriichten, wann hie gesond heem kéim an ass den anere Muere bei engem Hieselter erwächt, an deem eng Muttergottesstatu stoung. Nach haut gëtt an der Kapell d'"Muttergottes vun der Hieselterheck" veréiert, eng Madonnefigur, déi sëtzt, wéi et am 12. Joerhonnert üblech war. D'Kapell ass wuel scho méi al an op spéitréimesche Fundamenter gebaut.

Ronn 35 Leit aus de Lëtzebuerger Kierchechéier hate sech hei zesummefonnt, fir no enger kuerzer Prouf um 10 Auer d'Mass ze sangen, déi vum Deche Claude Bache, kierchleche Beroder vum Piusverband, zesumme mam Här Paschtouer Luc Schreiner zelebréiert gouf. D'Uergel huet den Här Patrick Colombo gespillt, dee laang Jore beim Piusverband geschafft huet an och haut nach gär hëlleft, wann ee speziell Saachen an eisem Dokumentatiounszentrum sicht. Den Auteur vun dësen Zeilen huet dirigéiert.

Den Organist Patrick Colombo op der Westenfelder-Uergel vun 1986

No der Mass huet den Här Luc Schreiner eis d'Geschicht vun der Kapell mat hire Legenden, hirer Architektur, hirer Ausstattung an hirer Wallfaart er kläert, iert et fir d'Mëttegiessen op Iechternach goung.

Am Nomëtteg hu mir eis dann um Duxall vun der Iechternacher Basilika erëmfonnt; de Basilikaorganist Jos Majerus huet eis "seng" Uergel gewisen a mat e puer Uergelstécker déi klanglech Méiglechkeete virgeféiert. Duerno konnte mir vill Trapen an de Südosttuerm eropgoen, fir de Carillon ze kucken an ze héieren. 2009 goufen hei 50 Klacken installéiert, déi elektropneumatesch ugesteiert kënne ginn, fir all hallef Stonn ze kléngen, mee awer och mat Hand a Fouss direkt kënne gespillt ginn. Vu béidem konnte mir eis op der Plaz iwwerzeegen.

An zwou Gruppen hate mir duerno Visitte vun der Basilika mat hirer Krypta, der Willibrordusquell an der Ausstellung iwwer d'Sprangpressessioun. Wéi Dir op der Foto gesitt, hu schonn e puer Leit fir d'nächst Joer geüübt. Um Schluss vum Tour stoung eng Visitt vun der aler Parkierch op hirem Hiwwel, op deem wuel dat éischt Iechternacher Klouschter war. Mee och hei stounge mir op Fundamenter, déi méi al sinn an op d'Réimerzäit zréckginn.

Mat Ham, Fritten an Zalot ass den Dag op déi traditionell Aart a Weis zu Enn gaangen, iert de Bus eis op Ettelbréck an an d'Stad zréckbruecht huet, (wou an der Zwëschenzäit vill Ree gefall war).

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

Priedegt vum Deche Claude Bache, kierchleche Beroder vum Piusverband, beim Kulturtrip op d'Giischterklaus

Léif Bridder a Schwësteren,
léif Sängerinnen a Sänger vum Piusverband,

Mir sinn haut hei op der Giischterklaus, där eelster Mariewallfaartsplaz vu Lëtzebuerg. Dës Plaz ass souzesoen en Häerzstéck vun eiser Glawensgeschicht. Schonns esou vill Generatiounen hunn sech op de Wee gemaach, fir d'Muttergottes vun der Hieselterheck hei ëm Hëllef a Firsprooch ze froen, fir Kraaft, Trouscht an Orientéierung ze fannen. Haut däerfe mir äis an dës laang Kette vun de Gleewegen areien – an dat grad um Fest vun der Gebuert vun der Maria.

1. E klengt Duerf – e grousst Geheimnis

D'Liturgie vun dësem Fest huet äis eng Liesung aus dem Buch vum Prophéit Micha proposéiert. Dee féiert äis op Bethlehem, e klengt an onscheinbaart Duerf: „Du, Bethlehem-Efrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll" (Mi 5,1). Den Herrgott mécht seng Geschicht net iwwer déi Grouss a Mächteg, mee hie fänkt am Klengen, am Verstoppten un.

Sou ass et och bei der Maria: E jonkt Meedche vun Nazareth: kee Palais, keng grouss Ukënnegungen. Awer mat hirer Gebuert fänkt déi grouss Virbereedung un: Den Herrgott gëtt Mënsch. A seng Verspriechen erfëlle sech.

2. „Emmanuel – Gott mat äis"

Am Evangelium hu mir héieren, wéi dës Verspriche Realitéit gi sinn. De Jouseph, e gerechte Mann, steet virun enger schwéierer Decisioun: Hie soll unhuelen, datt d'Kand an der Maria net vun engem Mënsch, mä vum Hellege Geescht ass. Den Engel seet déi wichteg Wierder: „Si kritt e Jong; du solls him den Numm Jesus ginn, well hien ass deen, dee säi Vollek vun de Sënnen erléist … an hie gëtt Emmanuel genannt – Gott mat äis" (Mt 1,21.23).

Dat feiere mir haut: An der Gebuert vun der Maria schéngt schonns d'Liicht vu Chrëschtdag duerch. Hiert ganzt Liewen ass ausgeriicht op de Christus. Si ass d'Mamm vum Emmanuel, vum Gott, deen an eiser Mëtt wunnt.

3. Maria – Mamm a Virbild vun der Kierch

Wa mir hei op der Giischterklaus d'Muttergottes feieren, dann net nëmmen aus Traditioun oder Volleksfrëmmegkeet, mee well si äis weist, wéi een dem Herrgott Plaz am Liewe mécht. Hir Gebuert ass en Hoffnungszeechen: Do wou den Herrgott Häerzer fënnt, déi sech fir hien opmaachen, sou wéi d'Maria et gemaach huet, do geschitt Heel.

Fir äis als Kierchechéier huet dat eng speziell Bedeitung. Dir, léif Sängerinnen a Sänger, weist an eise Paren, wat „Emmanuel – Gott mat äis" heescht. Duerch äre Gesank an der Liturgie hëlleft dir, datt de Gesank am Gottesdéngscht net nëmme Wierder an Noute sinn, mee datt alles zesumme kléngt an zu engem Luef gëtt, deen Häerz a Séil beréiert. Ären Déngscht ass marianesch: Wéi den Herrgott an hirem Schouss Fleesch ginn ass, esou loosst dir dem Herrgott säi Wuert zu enger Melodie, jo zu enger Harmonie ginn.

4. Hoffnung fir eist Land

Lëtzebuerg huet vill prächteg Plazen, mee d'Giischterklaus bleift e besonnesche Schaz: kleng, onscheinbar, an engems awer voll Geschicht a Gnod. Dat erënnert un de Prophéit Micha: Den Herrgott wierkt am Klengen, am Stëllen.

An enger Zäit, an där Kierch a Glaf net méi selbstverständlech sinn, däerfe mir äis hei vun der Muttergottes vun der Hieselterheck encouragéiere loossen: Den Herrgott fänkt ëmmer nees nei un – an engem klengen Duerf, an engem onscheinbare Mënsch, an engem Lidd, dat aus der Déift vum Häerz kënnt.

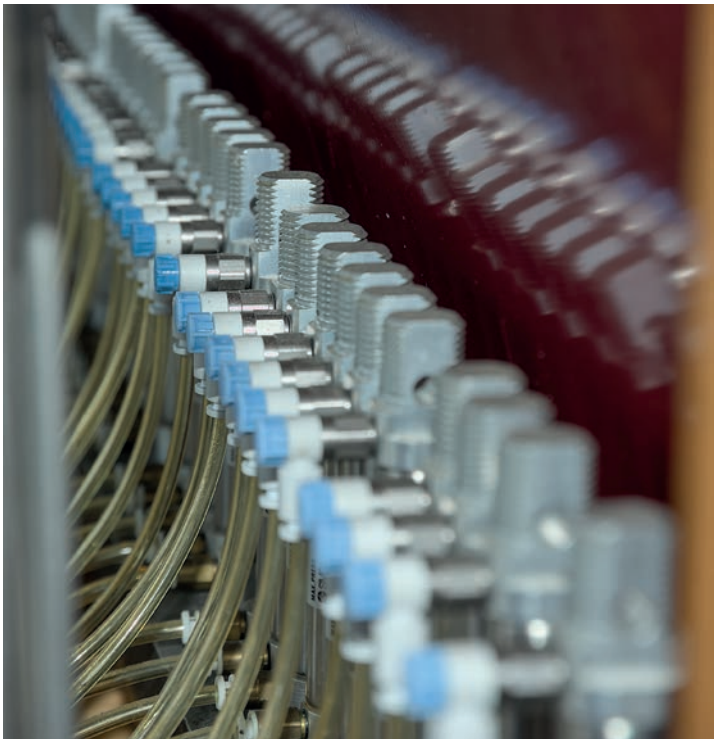
Schluss

Léif Frënn, d'Gebuert vun der Maria ass e Fest vun der Hoffnung. Si erënnert äis drun, datt d'Geschicht vu Gott ëmmer nees am Klengen ufänkt, an datt hien äis seet: „Ech si mat iech." Loosse mir d'Maria, eis Patréinesch froen, datt si äis léiert, wéi een dem Herrgott Plaz am Liewe gëtt. A loosse mir si besonnesch fir all Kierchechéier vun eisem Land bieden, datt hire Gesank de Mënschen Hoffnung bréngt an d'Géigenwart vum Emmanuel – dem Gott mat äis – spiere léisst.

Amen.

Uergelpresentatioun um Duxall vun der Basilika

Mir übe fir d'Sprangpressessioun



Den neie Carillon mat Elektropneumatik a Klaviatur.

Eng Reliquie vum Hellege Poopst Pius X.

Villfalt beim Fiisschen

De Piusverband organiséiert all Joer e „Concert national“. Ënnert dësem Label probéiere mir, ganz verschidde Säite vun der Lëtzebuerger Chouerkultur ze weisen.#

De grousse Chouer

De 17. Juni 2025 war et dann e ganz spezielle Concert: duerch eng gutt Initiativ vum Roby Muller an dem Luc Nilles konnte mir am neie Festsall vum Lycée Michel-Rodange um Geesseknäppchen e Concert mat ganz ënnerschiddlechen Ensembelen aus dëser Schoul héieren. E Lycée, deen zwar op den héije Klasse keng Musekssektioun huet (déi ass op der anerer Stroossesäit am Athénée doheem), awer vu 7e bis 4e Museksklassen ubitt fir déi Schüler, déi musikalesch aktiv sinn.

Am Ufank vum Concert huet den Direkter Jean-Claude Hemmer kuerz déi verschidde Geleeënheete presentéiert, wou de Lycée sech musikalesch weist: dat geet vum groussen Optrëtt vun de Museksklassen iwwert e Chrëschtconcert bis zur Bedeelegung un der Iechternacher Sprangpressessioun an u Commémoratiounszeremonien. Bei besonnesche Geleeënheete wéi der Aweiung vum neie Gebai waren natierlech och besonnesch Erausfuerderungen op d'Museker duerkomm.

De Sall war gutt gefëllt, an als Éieregäscht konnte mir och den Här Kulturminister Eric Thill an den Här Generalvikar Patrick Muller begréissen. Mir wieren awer nach méi frou gewiescht, wann nach méi Memberen aus eise Chorallen de Wee op de Geesseknäppche gesicht a fonnt hätten.

Den Ufank huet den Orchester ënnert der Direktioun vum Pascal Bley gemaach; duerno war un de Septièmesschüler mat „Make me a channel of your peace“, engem Friddensgebiet, dat dem Hl. Franziskus zougeschriwwe gëtt a vum Südafrikaner Sebastian Temple vertount gouf. (An enger franséischer Versioun och bei ville Kierchechéier bekannt.)

Am neie Festsall vum LMRL

No engem éischten Optrëtt vum neien Jazzensemble war et dann um Proffechouer (inklusiv Direkter), déi mat „What Shall We Do with the Drunken Saylor?“ (als a-cappella-Polyphonie) an „Aux Champs-Élysées“ (begleet vum Claus Demmer um Piano) iwwerzeegt hunn.

Ënnert der Direktioun vum Luc Nilles war et dann um Chouer vun de Museksklassen, ënnert anerem mat „Der Floh“ (Erasmus Widmann) an „Vois sur ton chemin“ aus „Les choristes“, awer och dem bekannten „Nu looss et an Dir stëll ginn“ vum Jos Kinzé.

Als Präsident vum Piusverband huet de Marc Boever souwuel de Publikum wéi och all Kanner, Jugendlech an Erwuessener, déi op der Bün

Luc Nilles, Chouerdirigent

Drunken Saylors?

stoungen, begréisst an hinne Merci gesot, dass si sech dësen Owend Zäit fir d'Invitatioun vum Piusverband geholl haten. A ville Chéier gëtt et e Réckgang, vill Leit falen ewech, wéineg komme bäi. Mee haut den Owend kann ee gesinn, wéi vill een zesummen erreeche kann. Grad an Zäite vu Spannungen a Kricher ass déi gemeinsam kulturell Aktivitéit an den Austausch wichteg. Merci jiddwerengem, dee gehollef huet, dass dësen Owend konnt stattfannen.

A sengem Schlusswuert sot de Kulturminister Eric Thill, hie wier ganz frou iwwert dat, wat hien deen Owend hei héieren a gesinn huet. Mir si frou, dass mir zu Lëtzebuerg och am Enseignement d'Méiglechkeet hunn, déi Jonk un d'Kultur erunzeféieren; dat ass grad a Spannungszäiten eng wichteg Saach. Merci un de Piusverband, dee versicht, och nei Weeër ze goen an aner Leit unzespriechen. Eis Chorallen hunn eng wichteg Roll an eiser Gesellschaft, a si mussen d'Méiglechkeet hunn, déi weiderzeféieren. Op d'Ënnerstëtzung vum Kulturminister kéinte se dobäi zielen.

A vergréisserter Chouerbesetzung stoung dunn „Why we sing“ (Greg Gilpin) um Programm, iert de Chouerchef Luc Nilles fir d'Méiglechkeet vun dësem Optrëtt Merci gesot huet an de ganze Sall opgefuerdert huet, als Ofschloss „O Happy Day“ zesummen ze sangen.

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

LMRL-Orchester, Direktioun Pascal Bley

Den Direkter bei der Begréissung

De Kuturmninister beim Schlusswuert

E klenge Cadeau fir déi dräi Dirigenten

Fête de la Musique 2025

Zënter 2000 gëtt et Mëtt Juni eng reegelméisseg Fête de la Musique zu Lëtzebuerg, a schonn e puer Joer ass och de Piusverband mat engem Concert derbäi. An dësem Joer war et d'Chorale mixte Mäertert, déi Freides, den 20.. Juni op e Concert spirituel invitéiert hat. Wa mir näischt iwwersinn hunn, war et am grousse Programm vun der Fête de la Musique den eenzege Concert mat Kierchemusek, den eenzege Chouerconcert, a bestëmmt och deen eenzege, fir deen d'Klacke gelaut hunn. Vill Leit hate sech an der grousser Kierch zu Mäertert afonnt, a mir ware frou, och den Här Weibëschof Mgr Leo Wagener an den Här Bëschofsvikar Georges Hellinghausen an der éischter Rei ze gesinn.

De Concert gouf encadréiert mat e puer Uergelstécker op der dräimanualeger Haupt-Uergel. Hei war den Här Patrick Colombo kuerzfristeg fir den Här Emile Hau agesprongen an huet de Publikum mat „Nun danket alle Gott“ vum Sigfrid Karg-Elert begréisst. De Chouer stoung ënnert der dynamescher Direktioun vun der Mme Albena Petrovic, e gouf um Piano begleet vun der Mme Natalia Kovalzon an op der Flütt vun der Mme Maria Miteva. Als Sopransolistin huet d'Mme Sara Carneiro bei e puer Stécker matgewierkt. No engem klasseschen éischten Deel mat Kompositioune vu Gluck, Cherubini a Mozart an engem schéinen, a cappella gesongenen „Tibie paiom“ sinn d'Stécker dann no an no méi nei gi mat Jo Akepsimas a Lorenz Maierhofer. E puer Arrangementer vun der Dirigentin hunn och Exkursiounen an d'Spiritual-Welt bruecht (I sing Holy, My Lord, what a Morning). Mat „Over the rainbow“ war dann esouguer och e Filmmusekklassiker vun 1939 (The Wizard of Oz) mat derbäi. De leschten Deel huet eis iwwer „Mille colombes“ aus dem Zauberland bei de „Psaume de la Création“ an domat bei d'Kierchemusek am méi enke Sënn zréckgefouert, iert d'Uergel mat „Prelude in Classic Style“ vum Gordon Young de Concert ofgeschloss huet.

Den Här Marc Boever, President vum Piusverband, huet alle Museker Merci gesot fir de passende Programm, wou ganz vill Kompositiounen ëmmer erëm de Wonsch no Fridden ausgedréckt hunn. Et war e Concert mat vill Ofwiesslung, e Concert, dee mer a gudder Erënnerung behalen. Merci un all, déi bei der Organisatioun gehollef hunn. D'Chorale vu Mäertert huet sech fir d'Vertraue vum Piusverband bedankt an duerno all d'Leit, déi an der Kierch waren, op eng kleng Receptioun invitéiert.

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

MOBILITÉ MANDIBULAIRE B1 – TIERCES AMBULANTES

Après une série complète sur des tierces ambulantes placées dans l'espace postérieur d'une bouche gérée avec une ouverture arrondie[1], nous poursuivons avec une série construite sur les mêmes notes, phrasés et nuances, cette fois-ci toutefois projetée vers l'avant de l'espace buccal. Pour ce faire, il est impératif de se concentrer sur la posture de la langue, dont la pointe devrait à tout moment toucher le dos des incisives inférieures pour lui permettre de former un arc naturel, légèrement incurvé vers le haut[2].

Le travail accru au niveau des lèvres se fera bien ressentir au fil de la progression et les pincements discrets au niveau de la musculature abdominale supérieure[3] suivent les courbes assouplies des mouvements mélodiques esquissés par les tierces ambulantes qui sont le sujet de toute cette série.

Commençons par l'exercice avec un accompagnement de piano qui peut servir de soutien :

Voix aiguë

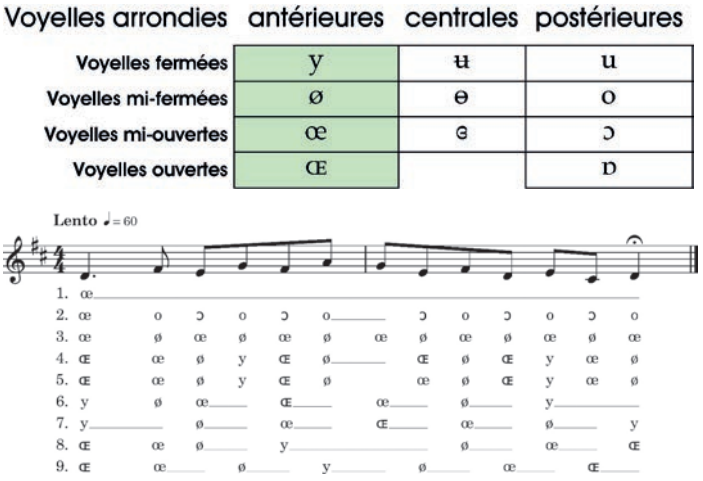
Voix moyenne

Voix grave

Pour simplifier les choses, je présenterai par la suite les exercices en re majeur, la tonalité choisie pour la voix moyenne.

En nous concentrant sur les voyelles arrondies antérieures, dont nous savons qu'elles lancent le défi de la projection dans le masque, tout en étant assez faciles à gérer grâce à la forme arrondie des lèvres, voici, pour commencer, un résumé démuni de phrasés et de nuances :

Résumé



Nous voyons bien que ce type de notation qui réunit tout sous un toit est loin d'être satisfaisante, mais elle peut servir comme aide-mémoire après une bonne mémorisation des nuances et phrasés qui sont liés à ces (groupes de) voyelles chantées.

Penchons-nous maintenant sur cette même série, présentée avec une notation plus explicite qui prend en considération les nuances et les articulations. Comme d'habitude, le degré de difficulté va croissant au fil des phases. Il est donc possible, en cas de

1 Voir à ce sujet les quatre articles précédents de la série « Voies vers la voix ».
2 Un exercice qu'on pourrait faire « à sec » serait d'inciter la mandibule à s'abaisser grâce à ce seul mouvement de la langue.
3 La ceinture musculaire située juste en-dessous du sternum.

difficulté, d'interrompre cette série à tout moment et de la réitérer après avoir acquis les aptitudes requises pour venir à bout des problèmes survenus[4] :

Phase 1

Phase 2

Phase 3

Phase 4

Phase 5

Après ces quatre phases servant d'échauffement, un exercice avec des étirements s'impose. À répéter plusieurs fois en allant de plus en plus loin dans le ralentissement du tempo suggéré et les nuances proposées :

Phase 6

Les exercices qui suivent doivent bien lier les mouvements respiratoires avec les actions mandibulaires qui font travailler, comme effet secondaire, la glotte « modulée » par ces allées et venues opérées par les flux d'air et les phénomènes de résonance qui s'installent dans le tuyau.

En chantant ce qui est noté ci-dessous, l'appareil vocal d'un chanteur expérimenté devrait ajuster automatiquement tous les mouvements et forces requises pour les réaliser.

Un auto-apprentissage bénin devrait s'installer d'une façon naturelle. Si ceci n'est pas le cas, le chanteur n'est pas encore prêt et il devrait stopper la série avec la phase 5.

Phase 7

Phase 8

Phase 9

Arthur STAMMET,
professeur de chant

4 Des exercices ciblés de gymnastique faciale peuvent aider à faire connaître aux muscles du visage les postures et mouvements requis pour venir à bout des problèmes. En se concentrant sur un aspect spécifique du sujet, il est en effet possible d'installer les mémoires kinesthésique et phallesthésique, sans être perturbé par des aspects extérieurs, tels que la justesse des notes, l'ouverture appropriée du pharynx, la gestion des nuances, etc. Se pencher un à un sur ces derniers sujets serait une autre approche dans la démarche visant à approfondir nos compétences vocales générales.

Medailen

Am Kader vum Nationalfeierdag 2025 goufen och 23 Member vun eise Kierchechéier an den nationalen Uerde vum „Ordre de Mérite du Grand-Duché de Luxembourg“ an dem „Ordre grand-ducal de la Couronne de chêne“ ausgezeechent. Sängerinnen a Sänger aus de Choralle vu Bettenduerf, Éiter-Schraasseg, Ëlwen, Fluessweiler-Nidderdonwen, Gilsdref, Heischent, Konter, Rammerech a Réiser-Krautem goufen an enger Feierstonn am Musée um Fëschmaart vum Kulturminister Eric Thill empfaangen, deen op d'Bedeitung vum kulturelle Secteur higewisen huet an jiddwerengem säi Merci ausgeschwat huet, sief et Kënschtler, Mataarbechter vun de Kulturinstituter oder Fräiwëlleger aus de Veräiner.

(Foto:

Ministère de la Culture)

Stage Stëmmbildung 2025

E puer éischt Schrëtt

Scho fir déi drëtte Kéier huet de Piusverband an Zesummenaarbecht mat der INECC e klenge Stage zum Thema „Stëmmbildung“ ugebueden. Um Päischtsamschdeg hat sech en intresséierte Grupp vu Kierchesängerinnen a -sänger am Nomëtteg zesummefonnt, fir ënnert der Direktioun vum Jeff

an et stoung nach vill um Programm

MACK a vum Joëlle WISELER e bësse besser ze léieren, wéi ee mat senger Stëmm ëmgeet. Natierlech kann een a kuerzen zwou Stonnen net dat léieren, wourun ee misst jorelaang reegelméisseg schaffen, mee jiddwereen ass mat e puer neien Iddien heemgaangen a freet sech schonn op en nächste Stage.

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

HONNEUR À LEUR MÉMOIRE

Ils ont rejoint les chœurs célestes

BIERMANN Claude -
Membre actif et membre de longue date du comité de la 'Chorale Ste-Cécile Neiduerf - Weimeschhaff'.

BUCHLER-MOSSONG Marie-Anne -
Membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile La Hammoise'.

FACK Jean-Pierre -
Membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Leudelange'.

GOEDERT Paul -
Membre actif de longue date et trésorier de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Consdorf'.

OLSEM Jean -
Ancien président de longue date et président honoraire de la chorale 'Les Chantres de St-Joseph Cessange Asbl'.

RODENBOUR John -
Ancien chef de chœur de la 'Chorale Ste-Cécile Oetrange-Schrassig' et de la chorale 'Gesank Gemeng Bauschelt'.

ROSSLER Emile -
Membre actif de longue date de la chorale 'Les Chantres de Ste-Thérèse Gasperich'.

SANTER Valy -
Membre de longue date du comité honoraire de la 'Chorale Ste-Cécile Junglinster'.

STOMP Léon -
Membre actif de la 'Chorale Ste-Cécile Tuntange'.

THILGEN-REULAND Marthe -
Membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Luxembourg-Belair'.

THILGES Jean -
Membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Roodt-Syr' et membre actif, trésorier et membre du comité de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Fluessweiler' aujourd'hui partie des 'Chorales Réunies Gemeng Fluessweiler'.

THINNES Raymond -
Membre actif de la 'Chorale Manternach et Lellig'.

Une erreur s'était glissée dans nos „Chœurs célestes“ du CN 2/2025 : M. André WAGENER était porte-drapeau de la „Chorale réunie Donwen-Fluessweiler“, non pas de la „Chorale Grand-Ducale Ste-Cécile Wormeldange“. Veuillez nous en excuser.

Den 21. Juni 2025 hu mer zu Léiler dem Jean-Paul REITZ “ A-Dieu” gesot.

Mat de Wierder “Vill ze fréi huet hien eis verlooss” huet d’Famill eis den Dout vum Jean-Paul Reitz matgedeelt. An an der Doudemass gouf him dunn och de Merci vun der Par a vun deene ville Veräiner, an deenen de Jean-Paul engagéiert war, zum Ausdrock bruecht.

Et ass onméiglech, fir dem Jean-Paul säi Liewen elo hei a kuerze Wierder ze faassen. An ech denken.... dorëms geet et och hei nitt. Mee et geet éischter dorëms, datt mir an eisem Häerz alles dat, wat mir mam Jean-Paul erlieft hunn, voller Dankbarkeet lieweg an Erënnerung halen.

Trotz senge villen Engagementer, war seng Famill ëmmer seng éischt Prioritéit.

Als jonke Mënsch hat hien ugefong op der Goodyar an huet sech bis zum Informatiker eropgeschafft. Hie blouf säi Liewe laang déif verwuerzelt hei zu Léiler, esouwuel am Duerfliewen, als ewéi dobausse mat der Natur. Seng Léift zur Natur huet hien ausgelieft als “Jeeër” an och andeems hie sech ëm seng Bëscher gekëmmert huet.

Als gudde Sänger huet hien all Juegdlidder auswenneg kannt. Laangjärege Member war hien an der Léiler Musik, wou hien och emol Dirigent a Comitésmember war, a vun 2003 bis haut - als Nofolger vum René Schickes - Präsident an dreiwend Kraaft vum Cliärrwer “Syndicat Musique et Chant”.

Hei an der Léiler Kierch awer, do vermëssen ech hien am Meeschten, ewell hei gouf déi lescht Joerzéngte kee Gottesdéngscht gefeiert, ouni déi aktiv Mathëllef vum Jean-Paul, wou hie mat grousser Kompetenz fir d’Opstelle vum liturgesche Lidderprogramm gesuergt huet. Wéi mer am Februar hei an der Kierch dat 125jährigt Bestoe vum Léiler Gesangveräi gefeiert hunn, wou de Jean-Paul d’Goldmedail mat Palmetten vum Pius-Verband iwwerreecht kritt huet -, do steet op der konschtvoller Holzfigur déi de N. Schenk geschnëtzt hat an déi eng Uergel duerstellt, dee “Merci” vun der Chorale “EINIGKEIT” agravéiert : “Gesangveräi Léiler – MERCI Jean-Paul fir däint Engagement”! An dat Engagement, dat ware méi ewéi 50 Joer, wann ee bedenkt, datt hie scho mat 13 Joer hei an der Léiler Duerfkierch eng éischte Kéier d’ Andacht op der Uergel gespillt hat.

Deem indeschen Denker, Auteur a Komponist Rabindranath TAGORE säi Saz trëfft op eise Verstuerwenen zou: “Dieu m’estime quand je travaille. Mais Il m’aime quand je chante”.

Awer dem Jean-Paul säin Engagement ass wäit iwwert säin Duerf erausgaangen, wann ee weess, datt hie laangjärege Member am Piusverband war, als Member vum “Zentral-Comité” vun 2022 bis 2024 a Régionaldelegéierten vun 2017 bis 2021. Eng Zäit laang war hien och nach Dirigent vum Gesank Merscheet. Eng Partie Joren huet hien d’Oktavmass vum Cliärrwer Dekanat an der Kathedral dirigéiert. Hien huet nitt “Neen” gesot, fir auszehëllefen, wann an der enger oder anerer Kierch emol den Organist huet missen ersat ginn. Ouni

ze vergiessen datt hien och nach zu Léiler aktive Member bei de Pompjeeë war.

An da wëll ech dem Jean-Paul Merci soen, fir all déi Jore wou hien als Member an als Sekretär vum fréiere Kiercherot fir eis Léiler Kierch geschafft huet. Am Deliberatiounsregëster vun der fréierer Por, do fanne mer seng éischt Ënnerschrëft no der Kiercherotssëtzung am Joer 1996 bis genau den 8.Mäerz 2018, wou dann dee fréiere Porverband Cliärref als “nei Por” agesat gouf. De Jean-Paul, deen hei och nach an der Léiler Kierch de Koschterdingscht erfëllt huet, hie war ëmmer deen éischten an dee leschten hei an der Sakristei. Wann ech komm sinn, dann hunn d’Käerze scho gebrannt, an alles war virbereet fir d’Mass ze feieren, mat engem Programm dee professionell opgestallt war. Ech sinn dem Jean-Paul fir all seng Déngschter séier dankbar!

Paschtouer Jos ROEMEN

Am Gedenken un de Jemp Stronck

Den 12. Juni 2025 ass e ganz engagéierte Mënsch, de Jemp Stronck, vun eis gaangen. Seng Spueren am Veräinsliewe vun den 2 Uertschafte Stadbriedemes a Greiweldeng an iwwer d'Gemengegrenzen eraus sinn déif an nohalteg.

Mat 70 Joer Engagement als Sänger an der Chorale Stadbriedemes, spéider an de vereente Choralle Greiweldeng-Stadbriedemes, dovu Joerzéngte laang als Dirigent, huet hien net nëmmen d'Musek gelieft, mee och mat vill Häerzblutt an Engagement geleet. Als Sekretär an duerno President vum Kierchechouer huet hien d'Veräinsliewe mat senger Rou, sengem Wëssen a senger Erfarung gepräägt.

Säi gefestegt Wëssen iwwer d'Liturgie, dat hien duerch eng spezial Ausbildung verdéift hat, ass leider ni am grousse Stil zum Asaz komm. Mee d'Chorale vu Greiweldeng a Stadbriedemes konnt op seng Kenntnisser bauen an drop vertrauen.

De Jemp war e ganz reliéise Mann, dee sech zesumme mat senger Fra mat vill Léift a Suergfalt em d'Briedemesser Kierch gekëmmert huet. Si hunn d'Altär dekoréiert, d'Klacke gelaut an alles fir de Gottesdéngscht virbereet.

Wann di zwee Kanner heem an d'Haus komm sinn an hir Eltere respektiv hire Papp net opfonnt hunn, da wosste si genee, wou si/hien ze fanne wär(en): an der Kierch, beim dekorativen a musikalesche Gestalte vum nächste Gottesdéngscht.

No dem Doud vu senger Fra huet de Jemp den Déngscht am Gotteshaus mat grousser Hingebung eleng respektiv mat Ënnerstëtzung vun Dammen aus senger Uertschaft weidergefouert. Besonnesch Chrëschtdag an d'Erntedankfeier waren Héichpunkten, wou seng Kreativitéit a säin Engagement ze gesi waren.

Wéi wann dat net genuch wär, woar hie joerzéngtelaang Member am Kiercherot, an huet souguer am héijen Alter nach d'Keess gefouert an no der Trennung vu Kierch a Staat d'Par am Kierchefong vertrueden. Seng Kompetenz an dësem Beräich wäerte mir staark vermëssen.

Am Piusverband huet de Jemp sech och joarelaang engagéiert – als Dekanats- (1974-1984 an 1989-1996), spéider Regionaldelegéierten (2007-2016) an e puer Joer als Member vum Zentralcomité (2002-2007 an 2017-2023).

De Jemp woar net nëmmen an der Kierch a fir d'Chorallen aktiv, hien huet och fir d'Veräins- an Duerfliewen am Allgemengen a fir de Rettungsdéngscht a fir d'Entwécklung/Verschéinerung vum Duerf Stadbriedemes am Spezielle vill fräi Zäit hierginn. Bäi de Pompjeeën, wou hie laang als Kommandant un der Spëtzt stoung, an am Syndicat d'initiative Stadbriedemes woar hien eng wichteg Stäip – ëmmer do, wann Hëllef gebraucht gouf, ëmmer bereet, Verantwortung ze iwwerhuelen.

Mat dem Jemp war et net ëmmer einfach – hien hat seng Meenung, an dat och kloer. Mee et konnt ee mat him diskutéieren, an och wann d'Usiichte verschidde waren, huet een ëmmer e gemeinsame Wee fonnt. Dëst huet hien zu engem respektéierte Gespréichspartner gemaach, dee mat senger Wëssensquell a sengem Erfarungsschatz vill bäigedroen huet. Dës Stëmm a seng Präsenz wäerten eis feelen.

De Jemp woar e Mënsch, deen net nëmme matgemaach huet, mee matgeduecht a matgestalt huet. Seng Spuer bleift – an eiser Erënnerung, an eise Veräiner, an eiser Gemeng.

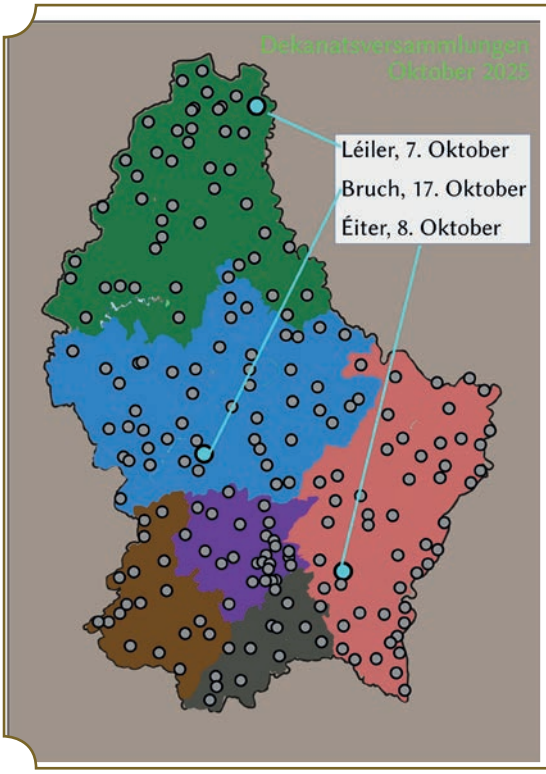
Mir soen him Merci fir alles, wat hie ginn huet, a behalen hien a grousser Dankbarkeet am Häerz.

Chorale Greiweldeng-Stadbriedemes

FONDS CULTUREL NATIONAL

Wann Dir wëllt, kënnt dir d'Aarbecht vum Piusverband mat engem DON beim Fonds Culturel national ënnerstëtzen. Dir kritt dann en Zertifikat, fir dësen Don vun Äre Steieren ofzesetzen.

Kontosnummer bei der BCEE:
Fonds culturel national
IBAN LU24 0019 4655 0203 7000
Vermierk "Agrément n° 2024/143 Piusverband a.s.b.l."



De Piusverband invitéiert op seng

Dekanatsversammlungen 2025

Dënschdes, de 7. Oktober
am Centre culturel zu **Léiler**
1, Hauptstrooss, L-9972 Lieler

Mëttwochs, den 8. Oktober
am Centre culturel zu **Éiter**
2, Im Medenpoull, L-5355 Oetrange

Freides, de 17. Oktober
am Parzenter zu **Bruch**
61a, route d'Arlon, L-7415 Brouch

Am Mëttelpunkt vun der Versammlung stinn eis nei Umeldungsformularen, e Schrëtt fir eis Bürosinformatik nei opzestellen a manner feelerufälleg ze maachen.

Ufank vun der Versammlung all Kéier um 19:30 Auer.

LUXEMBOURG - 1
Port payé
PS / 140